

## Ausgewählte Probleme der objektiv-materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater: Forschungsbericht zur Studie "Kino DDR 80"

Winkler, Klaus

Forschungsbericht / research report

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Winkler, K. (1982). *Ausgewählte Probleme der objektiv-materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater: Forschungsbericht zur Studie "Kino DDR 80"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-382673>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Forschungsbericht zur Studie "KINO DDR 80"**

**Thema: "Ausgewählte Probleme der objektiv-  
materiellen Bedingungen der Lichtspiel-  
theater"**

**Bericht: Klaus Winkler**

**Leipzig, Februar 1982**

Gliederung

Blatt

1.	Die Studie "Kino-DDR 80"; Forschungsziele und -methoden	3
1.1.	Forschungshypothesen	3
1.2.	Untersuchungsmethoden und Untersuchungs- durchführung	4
1.3.	Der Untersuchungszeitraum: Filmangebot, Besucher, Untersuchungsverlauf	8
2.	Zum Gegenstand der Arbeit	10
3.	Hinweise zu Auswertungsbesonderheiten	12
4.	Die materiellen Bedingungen der Filmtheater im Urteil der Kinobesucher	13
5.	Zusammenhänge von materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater und Filmrezeption	21

## 1. Die Studie "Kino-DDR 80"; Forschungsziele und -methoden

In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren wurden eine Vielzahl empirischer Untersuchungen zum Thema "Das Kino bzw. der Film und sein Publikum" in der DDR durchgeführt, die meisten davon vom Zentralinstitut für Jugendforschung.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung konnte deshalb sowohl auf umfangreiche methodische Erfahrungen bei der Ausarbeitung von Fragebogen als auch auf bereits gesicherte Aussagen zu einzelnen Aspekten der Filminteressen und -erwartungen und des Kinoverhaltens Jugendlicher aufgebaut werden. Es fehlten aber bisher repräsentative Aussagen zur Struktur des Kinopublikums insgesamt, zu dessen Erwartungen und Selektionsgewohnheiten.

Das Fehlen solcher repräsentativen Ergebnisse zur Struktur des Kinopublikums beeinträchtigte bisher die Interpretation der Ergebnisse aus differenzierten Einzeluntersuchungen.

Mit der vorliegenden Untersuchung ist ein solcher Interpretationsrahmen gegeben, auf dessen Basis die Ergebnisse bisheriger und zukünftiger Untersuchungen zu Einzelaspekten des Kinoverhaltens einzelner Besuchergruppen (z. B. Jugendlicher) gewertet werden können.

### 1.1. Forschungshypothesen

Bei der Erarbeitung der Forschungsstrategien für diese Studie wurde von den folgenden Forschungshypothesen ausgegangen:

1. Die soziale Gruppe der Jugendlichen stellt die Mehrheit der Besucher in unseren Filmtheatern. Innerhalb der Population "Jugend" dominieren Schüler, Lehrlinge und Studenten.
2. Es wird angenommen, daß solche Faktoren wie Wohnsituation, Familienstand und Vorhandensein alternativer Möglichkeiten zur kulturellen Freizeitgestaltung den Kinobesuch wesentlich beeinflussen.

3. Der Kinobesuch Erwachsener ist stärker als der von Jugendlichen von der Erreichbarkeit und insbesondere von der "Gastlichkeit" der Filmtheater beeinflusst.  
Filmtheater mit einem großen Komfort (gastronomische Betreuung, hohe Wiedergabequalität, komfortable Sitze, gute klimatische Bedingungen) werden weit häufiger von Erwachsenen und "Älteren" Jugendlichen frequentiert als weniger gut ausgestattete.
4. Jugendliche und Erwachsene mit vielseitig ausgeprägten Filminteressen gehen häufiger ins Kino als solche mit nur einseitig ausgebildeten (z. B. nur auf Unterhaltung orientierten). Ein starkes Interesse an DEFA-Spielfilmen wird dabei als ein Indikator für die Ausprägung vielfältiger Interessen gesehen, während einseitige Interessen in erster Linie auf Unterhaltungsfilme gerichtet sind.
5. Die Ausprägung der Bedürfnisse nach Unterhaltung und die nach künstlerisch-ästhetischen Genüssen wird als unabhängig vom Alter der Kinobesucher erwartet.  
Im Gegensatz dazu sind die Erwartungen "Lebenshilfe" und "Auseinandersetzung mit der Realität" altersabhängig.
6. Von häufigen Kinogängern (sowohl jugendliche als auch erwachsene) werden künstlerisch anspruchsvolle Filme auch häufiger als Wertmaßstab genannt als von durchschnittlichen Kinogängern (bester Film des Jahres 1980). Für die letztgenannte Gruppe gelten in der Regel Abenteuer- und andere Unterhaltungsfilme als Wertmaßstäbe. Häufigen Kinobesuchern sind vielfältigere Filminteressen und Kinoerwartungen nachweisbar als den übrigen Kinogängern.

## 1.2. Untersuchungsmethoden und Untersuchungsdurchführung

Dem Anliegen der Untersuchung entsprechend mußte gewährleistet werden, daß

- Besucher von Filmtheatern aller Kategorien (bezogen auf stationäre Vorführungen) und

- Besucher möglichst vieler, für das Gesamtangebot repräsentativer Filme  
erfaßt werden konnten.

Als Grundgesamtheit der Untersuchung wurden alle Besucher von nicht organisierten, in stationären Spielstätten stattfindenden Filmvorführungen definiert, die das 14. Lebensjahr erreicht hatten.

Eine zahlenmäßige Bestimmung der Grundgesamtheit war auf der Basis der vorliegenden statistischen Materialien des VEB PROGRESS Filmvertrieb nicht möglich. Sicher ist, daß damit ca. 30 Millionen Besucher die Untersuchungsbasis darstellen (Abzug von 13,92 Millionen Besuchern des Landfilms, 1,95 Millionen Besuchern von für Betriebe und Organisationen durchgeführte Vorstellungen, 8,14 Millionen Besuchern von Kurz- und Dokumentarfilmen, 5,45 Millionen Besuchern von Freilichtaufführungen. Abzuziehen wären weiterhin die 19,77 Millionen Besucher von Kindervorstellungen, die aber zum Teil schon beim Landfilm mit erfaßt wurden, sowie die Besucher von mit P 6-Filmen laufenden normalen Kinovorstellungen unter 14 Jahren!). Auf Vorschlag der HV Film wurde eine Eingrenzung der Untersuchungspopulation auf die Bezirke Rostock, Schwerin, Potsdam, Halle, Dresden und Erfurt vorgenommen, da diese als repräsentativ für das Lichtspielwesen in unserer Republik angesehen werden. Diese 6 Bezirke brachten 1980 47 % aller Kinobesucher.

Die folgende Tabelle zeigt, daß in den ausgewählten Bezirken der Anteil der Grundgesamtheit unserer Untersuchung an den jeweiligen Gesamtbesuchern 1980 sehr unterschiedlich war (wobei wir uns hierbei nur auf einen Vergleich der Besucher von stationären Filmtheatern mit anderen Kinoformen beziehen können). (Tab. 1 s. Bl. 6)

In die Untersuchung wurden die in den Bezirksstädten vorhandenen Erst- und Uraufführungsfilmtheater sowie 45 geloste Filmtheater einbezogen, darunter anteilmäßig: Studiokinos, Kino- und Visionsbar, Filmtheater mit Diskothek und "normale" Filmtheater.

Tab. 1: Filmbesucher nach Vorführstätten (in Millionen)

	Stationäre Filmtheater	Land- film	Organi- sation/ Betriebe	Frei- luft	Gesamt
Dresden	7.78 (= 86 %)	0.89	0.14	0.25	8.86
Halle	7.15 (= 80 %)	1.29	0.09	0.40	8.93
Erfurt	4.46 (= 74 %)	1.26	0.12	0.18	6.02
Potsdam	2.46 (= 58 %)	1.17	0.03	0.58	4.24
Rostock	2.84 (= 43 %)	1.78	0.11	1.85	6.58
Schwerin	1.76 (= 63 %)	0.78	-	0.27	2.81

Die folgenden Filmtheater wurden in die Untersuchung einbezogen (in Klammern: Sitzplatzkapazität):

**Bezirk Halle:**

Goethe-Lichtspiele Halle (736), Kino-Treff Sangerhausen (231), Lichtspiele Ballenstedt (276), Panorama-Filmtheater und Visionsbar Merseburg (500), Filmtheater "Gloria" Weißenfels (791), Volkslichtspieltheater Alsleben (318), Erich-Franz-Lichtspiele Köthen mit Visionsbar (396), Lichtspiele Roitzsch (320), Lichtspieltheater Kayna (166), Filmtheater Bernsdorf (310), Theater des Volkes Bad Frankenhausen (280).

**Bezirk Dresden:**

Filmtheater "Prager Straße" (1017), Filmtheater "Prager Straße"-Studiobühne (130), Palast-Theater Görlitz (820), Park-Lichtspiele Dresden (330), Filmtheater Leutersdorf (250), Filmtheater Hainsberg (256), Volkslichtspiele Rothenburg (248), Filmtheater Neukirch (216), Faunpalast Dresden (765), Sachsenhof-Lichtspiele Wossen (216), Tribüne Sebnitz (460).

**Bezirk Erfurt:**

Panorama-Palast-Theater Erfurt (774), Haus Stadt Weimar (408), Capitol-Lichtspiele Gotha (284), Kurfilmbühne Friedrichroda (420), Union-Theater Apolda (172), Metropol-Lichtspiele Gräfenroda (301), Titania Eisenach mit Kinobar (430), Kino-Klub Worbis mit Kinobar (197).

**Bezirk Rostock:**

Filmtheater Capitol Rostock (765), Kino-Cafe Tessin (80), Filmpalast Rerik (308), Filmpalast Grevesmühlen (230), Zentrallichtspiele Klütz (210), Kurlichtspiele Heringsdorf (240).

**Bezirk Potsdam:**

Filmeck Eichwalde (286), "Märkische Lichtspiele" Neuruppin (191), "Thalia-Theater" Potsdam-Babelsberg (430), Jugendfilmtheater Brandenburg (110), Schauburg Jüterbog (340), Trebbin-Lichtspiele (179), Camera-Ludwigsfelde (196).

**Bezirk Schwerin:**

Capitol Schwerin (891), Studio-Filmtheater Schwerin (80), Schauburg Farchim (287), Capitol Wittenberge (416), Friedrich-Ludwig-Jahn-Lichtspiele Lenzen (358). Ein Kino mußte aus der Untersuchung herausgenommen werden.

Als Untersuchungszeitraum wurde der Monat September 1980 festgelegt. Der Zielstellung der Untersuchung entsprechend, repräsentative Aussagen zum Kinoverhalten von Besuchern über 14 Jahre machen zu können, wurde der einzusetzenden Untersuchungsmethode und der Art und Weise der Besucherauswahl besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Nach Prüfung verschiedener Varianten (Interviews, Befragung in Kinos usw.) entschieden wir uns aus ökonomischen und organisatorischen Gründen für eine schriftliche Befragung mit Hilfe eines Fragebogens. Bei der Konstruktion des Fragebogens wurde in erster Linie auf in bisher durchgeführten kino- bzw. filmsoziologischen Untersuchungen bewährte Fragestellungen zurückgegriffen.

Der Fragebogen sollte gemeinsam mit einem frankierten und adressierten Umschlag ausgegeben und zu Hause beantwortet werden. Dadurch konnte die zeitliche Belastung von Mitarbeitern des Lichtspielwesens gering gehalten werden.

Die Mitarbeiter des Lichtspielwesens wurden instruiert, in den von uns nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Vorstellungen nach vorgegebenen Auswahlzahlen jeden 35. Besucher für eine Beantwortung zu gewinnen. Damit wurden Angaben von jedem 100. Kinobesucher über 14 Jahre angezielt.



### 1.3. Der Untersuchungszeitraum: Filmangebot, Besucher, Untersuchungsverlauf

Im Untersuchungszeitraum wurden Besucher in 866 Vorstellungen um Beantwortung des Fragebogens gebeten. In diesen Vorstellungen wurden 161 verschiedene Spielfilme eingesetzt, die von 110 155 Besuchern gesehen wurden.

In ca. 40 % der untersuchten Vorstellungen war der Spielfilm mit einem Beiprogramm gekoppelt und in 68 % mit einem "Augenzeugen".

Die folgende Tabelle zeigt, mit welchen Filmen bzw. Filmgruppen wie viele Vorstellungen bestritten und wie viele Zuschauer erreicht wurden.

Tab. 2: Im September 1980 eingesetzte Spielfilme (Anzahl, damit bestrittene Vorstellungen, Besucher und Auslastung) Angaben in %

	Anzahl	Vorstellungen	Besucher	Auslastung
DEFA-Filme	16	18	23	28
darunter "Die Verlobte"	-	7	13	40
Filme aus dem soz. Ausland	25	19	7	19
Filme aus dem NSW	59	63	70	31

Es wird deutlich, daß mit DEFA-Filmen und solchen aus dem NSW im Untersuchungszeitraum am ehesten Kinobesucher erreicht wurden. Nach dem vorgegebenen Auswahl Schlüssel hätten bei 110 155 Besuchern 3147 Fragebogen ausgegeben und ausgefüllt werden müssen. Aus verschiedenen Gründen konnten aber nur 2102 Fragebogen ausgewertet werden, das sind 67 % der geplanten Untersuchungspopulation.

Die Ausfälle können zurückgeführt werden

- auf Antwortverweigerungen durch die ausgewählten Besucher, aber auch durch Nachlässigkeiten (Vergessen, unvollständiges Ausfüllen usw.);

- auf Unregelmäßigkeiten bei der Fragebogenverteilung (in einem Teil der Vorstellungen wurden die Auswahlprinzipien nachweisbar verletzt, d. h. es wurden in der Regel mehr Fragebogen ausgegeben als notwendig, das führte zu Zweifeln an der Seriosität der Untersuchung). Darauf deutet auch hin, daß der Rücklauf zwischen 23 und 92 % in Abhängigkeit von den jeweiligen Filmtheatern schwankt. Allein bei den Uraufführungskinos liegt der Rücklauf zwischen 36 % (Panorama-Filmtheater Erfurt) und 64 % (Goethe-Lichtspiele Halle).

Differenzierte Auswertungen der Rücklaufquoten, die sich im übrigen in den erwarteten Werten beliefen, berechtigen zu der Feststellung, daß die Aussagefähigkeit der Untersuchung bezüglich der weiter vorn beschriebenen Grundgesamtheit dennoch gewährleistet blieb.

Dafür sprechen zwei Sachverhalte:

1. Es wurden von vornherein mehr Befragungen eingeplant als es für eine repräsentative Stichprobe notwendig war (trotz der Rücklaufverluste liegt die Befragtenzahl noch wesentlich über der errechneten Größe einer Repräsentanz-Stichprobe), und
2. alle Überprüfungen des Rücklaufes zeigen, daß die unbeantworteten Fragebogen nicht einer bestimmten Publikumsgruppe (z. B. Alters-, Tätigkeitsgruppe, Qualifikationsstand usw.) angelastet werden können! Es deutet sich allerdings an, daß die Ausfallquote bei Verärgerungen über den Kinobesuch etwas höher liegt als bei befriedigenden Kinoerlebnissen!

## 2. Zum Gegenstand der Arbeit

In den verschiedenen Analysen, die auf der Basis der Untersuchung "KINO DDR 80" erarbeitet wurden, fanden unterschiedlichste Probleme der Filmrezeption Berücksichtigung. Hauptanliegen dieser Arbeit soll es sein, die Verbindung und die Beziehungen von Filmrezeption und objektiv-materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater und deren Bewertung durch die Kinobesucher zu untersuchen.

Das Ziel der gesellschaftlichen Entwicklung, die weitere kontinuierliche Verbesserung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung, schlägt sich spürbar in dem allgemein steigenden Anspruchsniveau der Menschen nieder. Diese Feststellung findet einmal ihren besonderen Ausdruck in den gewachsenen Ansprüchen an den Inhalt, an die künstlerische Umsetzung und die filmtechnische Qualität des Filmangebotes. Andererseits darf bei dieser allgemeinen Einschätzung und Wertung auch die Bedeutung und der Einfluß des Rezeptionsumfeldes, des Lichtspieltheaters selbst, nicht vernachlässigt werden. Konkret heißt dies, daß die Zuschaueransprüche nicht ausschließlich auf das Medium Film zu reduzieren sind, sondern die Lichtspieltheater als vermittelnde Institution haben ebenfalls bestimmten Kravattungen zu genügen. Der Ruf und die Anziehungskraft des Kinos wird nicht allein und ausschließlich vom Filmangebot bestimmt, sondern auch die gegebenen materiellen Bedingungen unserer Lichtspieltheater sind als ein Faktor der Außenwirksamkeit einzuordnen. Genannt seien hier beispielhaft die technischen Ausstattungen zur störungsfreien optischen und akustischen Wiedergabe und die Erfüllung bestimmter Ansprüche an eine ästhetische Gestaltung und komfortable Ausstattung der Kinos.

Die Filmtheater als kulturelle Institutionen sprechen ihr Publikum natürlich primär mit ihrem Filmangebot an. Die vorhandenen materiellen Bedingungen der Filmrezeption sind aber zumindest als sekundär wirkende, komplementäre Faktoren der Publikumswirksamkeit zu werten. Die materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater werden damit zu einem bedeutsamen Kriterium, wenn wir die Notwendigkeit berücksichtigen, die Bevölkerung in breit-

terem Maße als bisher zur Nutzung dieser Möglichkeiten kultureller Freizeitbeschäftigung in diesem Bereich zu gewinnen. Nur der erlebnisreiche, in angenehmer Atmosphäre vollzogene Filmbesuch wird sicherer Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten in dieser Ebene sein.

Sind bisher Jugendliche als Kinobesucher dominierend, gilt es in verstärktem Maße auch "ältere Menschen" für das Kino zu gewinnen. Gerade aber mit höherem Lebensalter wachsen auch die Ansprüche an Komfort und Ausstattung und die technische Qualität der Filmwiedergabe. Die Untersuchungsergebnisse zeigen aber auch, daß bereits bei den Jugendlichen kritische Wertungen zu den Bedingungen im Lichtspieltheater ausgeprägt sind. Diesen Erwartungen werden allerdings eine Reihe von Filmtheatern zur Zeit nicht gerecht. Die vorliegende Auswertung der Grundfondserfassung der Filmtheater der HV Film, Abteilung Filmtechnik, weist unter diesem Aspekt auf den großen Umfang möglicher Reserven bei der Erhöhung der Außenwirksamkeit der Kinos und der damit verbundenen verbesserten Attraktivität dieser Einrichtungen hin. So sind beispielsweise 59 % aller Lichtspieltheater mit ungepolstertem Holzgestühl bzw. mit einem Anteil an diesem Gestühl ausgestattet. Nur 14 % der Kinos haben Hochpolstergestühl. Für nur 39 % der Kinos werden gute und sehr gute standardgerechte Sichtbedingungen ausgewiesen. Neue Formen des Lichtspieltheaters, wie beispielsweise Kaffeekinos und Visionsbars sind gegenwärtig nur mit dem relativ geringen Anteil von 10 % an der Gesamtzahl der Filmtheater vertreten.

Die vorliegende Datensammlung weist außerdem auf eine Vielzahl von baulichen und Ausstattungsmängeln hin. Diese ausgewählten Beispiele zeigen deutlich, daß im Bereich der objektiv materiellen Bedingungen der Filmrezeption zur Zeit eine Reihe von Problemen bestehen, die sich durchaus auch auf die Wirksamkeit und Anziehungskraft des Mediums Film auswirken können. Die Wechselwirkungen zwischen den objektiv-materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater und der Erfüllung ihrer funktionalen Rolle als kulturelle Einrichtung mit einer Massenbasis sollen in diesem Beitrag anhand ausgewählter Beispiele dargestellt werden.

### 3. Hinweise zu Auswertungsbesonderheiten

An dieser Stelle muß zunächst auf einige Besonderheiten aufmerksam gemacht werden, die bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse von Bedeutung sind. In dem Urteils- und Bewertungsverhalten bei der Einschätzung der objektiv-materiellen Bedingungen durch die Kinobesucher sind eine Reihe von besonderen Bedingungen zu beachten, auf die einführend hier, genauer aber an den konkreten Beispielen hingewiesen wird.

Die Majorität der Kinobesucher über 14 Jahren sind Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren. Demzufolge bestimmt das Urteil dieser Gruppe in starkem Maße die Bewertung der gegebenen Bedingungen der Filmrezeption. Lediglich altersgemäße Differenzierungen verdeutlichen hier die Unterschiede im Anspruchsniveau zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Weiterhin ist anzunehmen, daß Ausstattungsmängel und -qualität in der Regel bekannt sind und im gewissen Umfang akzeptiert werden müssen. Ein "Abfinden" mit diesen objektiven Bedingungen ist vor allem dort anzunehmen, wo keine Alternativmöglichkeiten (anderes Lichtspieltheater) bestehen. Der Kinobesucher, der in bestimmter Regelmäßigkeit Filmveranstaltungen besucht oder aus den verschiedensten Motiven heraus einen bestimmten Film sehen will, wird dieses Vorhaben auch unter ungünstigen Ausstattungsbedingungen realisieren.

Die objektiv materiellen Bedingungen, die für den Kinobesucher direkt erlebbar sind, wurden zur Gewährleistung einer besseren Übersicht in verschiedenen Kategorien zusammengefaßt. Diese einzelnen Kategorien umfassen folgende Kriterien:

- Kinobehaglichkeit: Beleuchtung, Belüftung, Heizung
- Kinokomfort:           Gedärröbe, Sanitärräume, Bar bzw. gastronomische Betreuung, Klubräume
- Kinoästhetik:       baulicher Zustand und Gestaltung von Decken und Wänden, ästhetischer Eindruck der Foyergestaltung
- Bestuhlung:           Polsterung, Reihenabstand, Sitzbreite.

Entsprechend der qualitativen Ausprägung dieser einzelnen Kriterien in den verschiedenen Lichtspieltheatern werden die Kate-

gorien in drei oder zwei Wertstufen differenziert. Die Wertstufe 1 bedeutet dabei jeweils die beste Bewertung, die Wertstufe 2 weist dagegen auf bestehende Mängel hin. Die Kategorie "Kinobehaglichkeit" wird in drei Wertstufen angegeben. Auch hier bedeutet die Wertstufe 1 die beste, die Stufe 2 eine mittlere und die Wertstufe 3 die schlechteste Bewertung.

#### 4. Die materiellen Bedingungen der Filmtheater im Urteil der Kinobesucher

Die Bewertungen, die im Zusammenhang mit der Einschätzung der objektiv materiellen Bedingungen vom Publikum abgegeben werden, sind sehr differenziert. Die folgende Gesamtübersicht belegt diesen Sachverhalt deutlich.

Tab. 3: Wunsch nach besserer (komfortablerer) Ausstattung des Kinos (in %)

		Das entspricht meiner Meinung			
		voll- kommen	mit gew. Einschr.	kaum	überhaupt nicht
Kinobehaglichkeit	1	19	22	35	24
	2	28	27	33	12
	3	<u>49</u>	24	20	7
Kinokomfort	1	7	9	38	46
	2	23	27	34	16
Kinoästhetik	1	22	26	33	19
	2	33	25	31	11
Bestuhlung	1	26	24	33	17
	2	29	27	29	15
<u>Nur Uraufführungstheater</u>					
Kinoästhetik	1	10	16	36	38
	2	22	21	36	21
Bestuhlung	1	5	8	35	<u>52</u>
	2	19	22	36	23

Problematisch erscheint zunächst die Wertung der sehr häufig auftretenden großen Streuungen im Urteil der Kinobesucher bei der Einschätzung der materiellen Bedingungen des besuchten Lichtspieltheaters.

Diese Tatsache, die sich vordergründig als Widerspruch zwischen den materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater und der subjektiven Bewertung durch den Kinobesucher darstellt, muß im wesentlichen durch folgende Hinweise begründet werden:

- Die Erwartungen und Anforderungen an die materiellen Bedingungen der Einrichtung und Ausstattung der Kinos u. a. im starken Maße durch das Alter des Publikums determiniert. In der Regel gilt, daß der "Ältere Filmbesucher" größere Ansprüche in diesem Bereich stellt.
- Die "subjektiven Normative" als Maßstab für die Bewertung der materiellen Bedingungen der Filmtheater sind äußerst vielschichtig. Allgemein ist einzuschätzen, daß die sich insgesamt kontinuierlich verbessernden Bedingungen der Lebensweise der Bevölkerung in einem wachsenden Anspruchsniveau reflektieren.
- Zu berücksichtigen ist, daß diese Verallgemeinerung der erhobenen Angaben nur generalisierende Aussagen zuläßt, da bei der Verschiedenartigkeit der materiellen Bedingungen der Kinos und der unterschiedlichen Erlebbarkeit von Mängeln für den einzelnen Zuschauer sehr differenzierte Aussagen anzunehmen sind.
- Ein anderer Effekt, der in der Tabelle 1 ebenfalls deutlich wird, ist in der "Gewöhnung" an bestimmte Mängel im "Stammkino" zu sehen. Besonders jener Personenkreis, der zu den regelmäßigen Kinobesuchern zu zählen ist, bewertet qualitative Ausstattungsmängel des bevorzugten Lichtspieltheaters nicht so kritisch, wie ein Besucher, der nur in sehr großen Zeitabständen ein Kino besucht.
- In ähnlicher Weise wird auch das Motiv zum Kinobesuch unter bestimmten Umständen zu einem verdeckenden und abschwächenden Moment bei der Einschätzung und Bewertung der materiellen Gegebenheiten des besuchten Filmtheaters. Die Dominanz des Wun-

- sches, einen bestimmten Film zu sehen, bzw. das besondere Interesse an diesem Film, kann Mängel in der Ausstattung und Gestaltung des Kinos in den Hintergrund treten lassen.
- Ebenso ist das "Abfinden" mit vorhandenen Unzulänglichkeiten im "Kino am Heimatort" oder im "Kino an der Ecke" zu werten. Diese Phänomene erklären das Verhalten der Kinobesucher, die auch beim Vorhandensein von ungünstig objektiv-materiellen Bedingungen im Lichtspieltheater keine Veränderungswünsche äußern.
  - Eine weitere Besonderheit, auf die bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse zu achten ist, besteht in der Wertigkeit und Bedeutung der einzelnen berücksichtigten Kategorien und Kriterien der Filmtheaterausstattung und -ausgestaltung in dem subjektiv und aktuell ausgeprägten Anspruchsmodell des einzelnen Kinobesuchers. So können einmal seit langem bekannte Mängel akzeptiert werden, andererseits besteht auch die Möglichkeit, daß es aktuell, durch bestimmte Umstände bedingt, zur Überlagerung verschiedener Erscheinungen kommt, die die Bewertung der Bedingungen im Filmtheater entscheidend beeinflussen können. Dies kann beispielsweise bei einer großen Auslastung der Platzkapazität, hochsommerlichen Temperaturen und fehlender oder mangelhafter Belüftung der Fall sein. Das Fehlen einer Klimaanlage, über die nur wenige Häuser verfügen, wird dann natürlich als besonders markanter Mangel empfunden, während dieser Umstand sonst nicht im gleichen Maße erlebbar wird. Situative Faktoren sind also bei den Bewertungen nicht auszuschließen, obwohl durch den Populationsumfang derartige Verzerrungen gering gehalten werden.

Diese Hinweise zur Bewertung der Untersuchungsergebnisse sind auch bei einer generalisierenden Betrachtung zu berücksichtigen. Insgesamt bestehen von seiten der Kinobesucher eine Vielzahl von Forderungen nach einer Verbesserung der materiellen Bedingungen in den Lichtspieltheatern. Die Wünsche nach solchen Veränderungen sind selbstverständlich dort am größten, wo die meisten Mängel in Ausstattung und Ausgestaltung auftreten. Zu beachten sind dabei vor allem die Meinungen von 73 % der Zuschauer,



die in Lichtspieltheatern der Behaglichkeitskategorie 3 entsprechende Veränderungen fordern. Derartige Veränderungen werden ebenfalls von 58 % der Zuschauer für die ästhetische Gestaltung, von 56 % zur Bestuhlung und von 50 % für den Komfort als wünschenswert erachtet. (Die Prozentangaben beziehen sich hierbei auf Besucher, die Verbesserungen unbedingt und mit gewissen Einschränkungen für notwendig halten!)

Bemerkenswert sind darüber hinaus aber auch die Einschätzungen der Zuschauer aus Lichtspieltheatern, die entsprechend der Ergebnisse der Grundfondserfassung bereits eine gute qualitative Kategorisierung erfahren haben. Augenscheinlich wird die vor allem bei der Bewertung der Bestuhlung der Kinos. Genau 50 % der Kinobesucher sind mit den vorhandenen Sitzmöglichkeiten nicht oder nur teilweise zufrieden. Ähnlich sind die Urteile des Publikums auch zur ästhetischen Gestaltung und zur Behaglichkeit in den Lichtspieltheatern, die bereits qualitativ gute Einordnungen erfahren haben. So äußern 48 % der Besucher solcher Kinos Verbesserungswünsche bei der Kinoästhetik. Auch 41 % der Besucher von Lichtspieltheatern mit relativ großer Behaglichkeit haben in diesem Bereich noch weitergehende Vorstellungen. Die Veränderungswünsche in Kinos der Komfortkategorie 1 sind verständlicherweise am geringsten, da in diesen Fällen bereits gute Voraussetzungen für die Erfüllung bestimmter Bedingungen, wie z. B. einer gastronomischen Betreuung gegeben sind.

Bedeutend geringer sind Veränderungsforderungen in den Uraufführungstheatern ausgeprägt. Dies erklärt sich vor allem aus der Tatsache, daß Kinos mit einem solchen Funktionsbild natürlich besonderen Auswahlkriterien genügen müssen. Trotzdem sind auch bei diesen Filmtheatern noch keine optimalen Bedingungen gegeben. In der Einordnungskategorie 2 der Kinoästhetik und der Bestuhlung werden auch bei diesen Einrichtungen Verbesserungen erwartet. Dahingehend äußern sich 43 % bzw. 41 % der Besucher dieser Kinos. Beachtenswert bleibt aber auch bei den Uraufführungstheatern, daß etwa ein Viertel der Besucher Wünsche zur ästhetischen Gestaltung in den Einrichtungen äußert, die bereits als qualitativ hochwertig eingestuft sind.

Große Unterschiede in der Bewertung der Lichtspieltheater und deren materiellen Bedingungen bestehen zwischen Klein-, Mittel- und Großstädten. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu dem bestehenden Stadt-Land-Gefälle bei der Einrichtung und Ausstattung der Lichtspieltheater.

Tab. 4: Wunsch nach besserer (komfortablerer) Ausstattung der Kinos in verschiedenen Territorien (in %)

	Das entspricht meiner Meinung	
	vollkommen/ mit gewissen Einschränkungen	kaum/ überhaupt nicht
bis 5 000 Einwohner	58	42
bis 15 000 Einwohner	46	54
bis 50 000 Einwohner	57	43
bis 100 000 Einwohner	44	56
bis 500 000 Einwohner	48	52
bis 600 000 Einwohner	22	78

Die Urteile der Kinobesucher zu den materiellen Bedingungen der Filmtheater zeigen trotz einiger Abweichungen eindeutig das Niveaufälle, das zwischen diesen Einrichtungen in der Stadt, besonders der Großstadt, und auf dem Land besteht. Zwar ist das Kino vor allem in kleineren Städten und Gemeinden häufig die einzige und ständig arbeitende kulturelle Institution, so weisen doch gerade diese Einrichtungen die oft am meisten zu bemängelnden Bedingungen bei der Ausstattung, Einrichtung und Gestaltung auf. Zwischen den Orten bis zu 5000 Einwohnern, wo 58 % der Besucher Verbesserungen der materiellen Bedingungen der Kinos erwarten und der Großstadt mit über 500 000 Einwohnern, wo dies nur von 22 % der Besucher gewünscht wird, erscheint dieser Sachverhalt besonders deutlich. Obwohl natürlich auch die Vorstellungen von 22 % des großstädtischen Kinopublikums zu Verbesserungen im Filmtheater durchaus bedeutsam sind, muß vor allem aber auch den augenscheinlichen Problemen in den Klein- und Mittelstädten Rechnung getragen werden. Von

Bedeutung ist natürlich auch der mit 44 bzw. 48 % ebenfalls stark ausgeprägte Wunsch nach Verbesserungen in den Städten bis 500 000 Einwohner. In gradueller Abstufung und Ausprägung weist die Tabelle 4 auf die bestehenden Mängel der objektiv materiellen Bedingungen hin, die in den Lichtspieltheatern bestehen. Die Ergebnisse bestätigen damit auch die Ergebnisse der Grundfondserfassung durch die HV Film und weisen zugleich auf die bedeutenden Reserven hin, die bei einer Erhöhung der Attraktivität des Kinos auch in diesem Bereich bestehen.

Aus den dargestellten Problemen der materiellen Bedingungen in den Filmtheatern verschiedener Territorien sind eine Reihe von Erscheinungen abzuleiten, die sicher nicht allein durch diese Bedingungen verursacht werden, wo aber zumindest im bestimmten Maße ein Einfluß anzunehmen ist. Dies sei zunächst am Beispiel besonderer demographischer Merkmale der Kinobesucher dargestellt. Ledige zählen vor allem in Klein- und Mittelstädten zum hauptsächlichsten Publikum. In Städten bis zu 5000 Einwohnern stellt diese Gruppe 67 % der Kinobesucher. Dagegen stellt diese Gruppe 67 % der Kinobesucher. Dagegen stellt diese Gruppe in Städten über 500 000 Einwohner 55 % der Besucher. Dafür ist hier der Anteil Verheirateter mit 40 % größer als der in den Kleinstädten mit nur 27 %. Dieser Sachverhalt widerspiegelt sich auch im Durchschnittsalter der Kinobesucher, das in Großstädten (26,8) höher als in den Kleinstädten (24,9) ist. So stellen in den Kleinstädten die bis zu 25jährigen 72 % der Kinobesucher, in den Großstädten über 500 000 Einwohner dagegen nur 58 %. Entsprechend dieser Angaben gibt es auch Unterschiede in der Sozialstruktur zwischen den Kinobesuchern in der Groß- und Kleinstadt. In den Städten bis zu 5000 Einwohnern stellen die Schüler 19 % und Facharbeiter 47 % des Kinopublikums. In der Großstadt über 500 000 Einwohner sind diese Gruppen nur mit 7 und 26 % vertreten. Die günstigeren materiellen Voraussetzungen der Lichtspieltheater sind auch hierbei im Zusammenhang mit der Einbeziehung breiterer Kreise der Bevölkerung zu sehen. Diese Aussage wird durch die Besucher der Lichtspieltheater bestätigt, die als Anstoß für den Filmbesuch angeben, wieder einmal gern ins Kino gehen zu wollen. In den Kleinstädten sind dies

nur 20 % der Zuschauer, dagegen motivieren in den Großstädten 33 % der Kinobesucher damit ihren Kinobesuch. Auch die genügende Attraktivität der Filmtheater kann also durchaus zu einem Motiv zum Filmbesuch werden.

Insgesamt weisen diese territorial differenzierten Betrachtungen auf die Bedeutung der objektiv materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater hin. Dabei bieten vor allem die kleineren Städte, die mit dem Kino oft nur über eine einzige Möglichkeit für eine kulturelle Freizeitbeschäftigung verfügen, eine Reihe von Voraussetzungen, um durch Verbesserungen bei der Einrichtung, Ausstattung und Gestaltung der Lichtspieltheater das vor allem bei der Jugend vorhandene Interesse am Film im größeren Umfang zu nutzen und auch ältere Besucher zu gewinnen.

Spezielle Folgerungen können auch aus der Bewertung der gegebenen Bedingungen in verschiedenen Kintotypen abgeleitet werden.

Tab. 5: Die Differenzierung des Wunsches nach Verbesserungen im Lichtspieltheater in verschiedenen Kintotypen (in %)

	Das entspricht meiner Meinung	
	vollkommen/ mit gewissen Einschränkungen	kaum/ überhaupt nicht
Uraufführungskinos	33	67
normale Kinos	53	47

Auch diese Angaben weisen deutlich auf den Zusammenhang zwischen stark ausgeprägten Veränderungswünschen und mangelhaften materiellen Bedingungen in den Lichtspieltheatern hin. Werden in den Uraufführungstheatern von 67 % der Besucher kaum oder überhaupt keine Veränderungswünsche bei der Ausstattung und Ausgestaltung geäußert, sind es dagegen in den anderen Kinos 53 % des Publikums, die solchen Forderungen Ausdruck geben. Mangelhafte materielle Bedingungen werden also durchaus von den Kinobesuchern registriert und bewertet. Andererseits zeigen Urteile zu den Bedingungen in den Uraufführungskinos, daß eine gute Qualität der Ausstattung auch entsprechend gewürdigt wird.

Mehrfach wurde bereits auf die Tendenz der gestiegenen Ansprüche und Erwartungen an die Gegebenheiten der Lichtspieltheater bei den Älteren Kinobesuchern hingewiesen. Die Tabelle 6 zeigt diese kritische Wertung der Kinos und ihrer materiellen Bedingungen am Beispiel der Uraufführungs- und normalen Kinos.

Tab. 6: Die Altersdifferenziertheit bei der Ausprägung des Wunsches nach Verbesserung der materiellen Bedingungen im Filmtheater (in %)

	Das entspricht meiner Meinung	
	vollkommen/ mit gewissen Einschränkungen	kaum/ überhaupt nicht
<u>Uraufführungskino</u>		
bis 25 Jahre	31	69
26 - 35 Jahre	39	61
über 35 Jahre	42	58
<u>normale Kinos</u>		
bis 25 Jahre	51	49
26 - 35 Jahre	64	36
über 35 Jahre	57	43

Besonders beachtenswert erscheint in diesem Zusammenhang die Altersgrenze von 25 Jahren. Eindeutig setzt hier eine zunehmend kritischere Haltung gegenüber bestimmten Mängeln in der Ausstattung und Einrichtung der Lichtspieltheater ein. Die vorliegende Studie und auch andere Untersuchungen des Zentralinstituts für Jugendforschung zu Problemen der Filmrezeption und der Freizeitgestaltung weisen aber gerade in dieser Altersgruppe ein Zurückgehen der Häufigkeit des Kinobesuches nach. Demzufolge sind zumindest neben anderen Ursachen auch Mängel bei den materiellen Bedingungen und Gegebenheiten als ein wesentliches Motiv für den Rückgang solcher Aktivitäten zu nennen. Jugendliche dieser Altersgruppe etablieren sich in unserer Gesellschaft, in der Regel festigen sich hier partnerschaftliche Beziehungen, und der Aufbau der eigenen familiären Existenz wird auf einem hohen Anspruchsniveau angestrebt. Die gesicher-

ten materiellen Lebensbedingungen gestatten es auch den Jugendlichen, allgemein verbreitete Konsumtionsnormative zu erreichen. Dieser Prozeß ist begleitet von einer kritischen Wertung der bisherigen Gewohnheiten und Aktivitäten. Damit kann letztlich auch ein Attraktivitätsverlust des Kinos verbunden sein.

Diese Betrachtungsweise ist vor allem dann von Bedeutung, wenn es gilt, für das Kino breiteste Bevölkerungskreise zu gewinnen.

#### 5. Zusammenhänge von materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater und Filmrezeption

---

Bereits an anderer Stelle wurde auf die Bedeutung der Gestaltung und Ausstattung der Lichtspieltheater als wesentlicher Faktor für die Motivierung zum Filmbesuch hingewiesen. Ebenso müssen wir natürlich den Einfluß dieser objektiv-materiellen Bedingungen auf das "Filmerleben" analysieren. Die vorliegende Studie "KINO DDR 80" ist nicht vordergründig und hauptsächlich auf die Abklärung dieser speziellen Fragestellung orientiert, sondern diese Fragestellung wird vielfach tangiert und mittelbar berührt. Deutlich werden diese angedeuteten Zusammenhänge u. a. auch bei den unterschiedlichen Motiven zum Filmbesuch. Der Teil des Publikums, der wegen des gezeigten Films oder überhaupt des Kinos wegen ins Filmtheater gekommen ist, spricht sich in geringerem Umfang für Verbesserungen in der Ausstattung aus (43 % und 41 %). Dagegen fordern 51 % der Kinobesucher, die andere Gründe angeben, Verbesserungen in diesem Bereich. Die Altersabhängigkeit einer kritischeren Bewertung der materiellen Bedingungen wird besonders bei der Gruppe von Filmbesuchern deutlich, deren Hauptmotiv für den Kinobesuch das Interesse am jeweiligen Film ist. Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren stellen dabei mit 40 % wesentlich weniger häufig Verbesserungswünsche als Filmbesucher der Altersgruppe von 26 bis 35 Jahren mit 54 %.

Insgesamt wird auch hier sichtbar, daß die ausgeprägte Einstellung zum Medium Film allgemein ein wesentlicher Faktor bei der Bewertung äußerer Umstände der Filmrezeption ist. Natürlich muß immer wieder auf die sehr hohen Anteile der Filmbesucher verwiesen werden, die Veränderungen dieser Bedingungen fordern, aber auch eine differenzierte Betrachtung erscheint dabei notwendig. Vor allem ist in jedem Fall zu bedenken, daß aus dieser Sicht Schlußfolgerungen für den Teil der Bevölkerung abzuleiten sind, die nicht oder kaum zu den Besuchern unserer Lichtspieltheater gehören. Unter diesem Aspekt ist auch die nachstehende Übersicht beachtenswert.

Tab. 7: Wunsch nach besserer (komfortablerer) Ausstattung der Kinos in Gruppen unterschiedlicher Kommunikationsintensität zu Fragen der Kinospielelfilme (in %)

Gespräche zu Filmen	Das entspricht meiner Meinung	
	vollkommen/ mit gewissen Einschränkungen	kaum/ überhaupt nicht
ja, mit Interesse	41	59
nein, leider keine Gelegenheit	46	54
ja, kein Interesse	50	50
nein, kein Interesse	56	44

Dort, wo das Gespräch über Filme mit Interesse geführt wird, bzw. wo Interesse zu solchen Gesprächen vorhanden ist, werden die materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater nicht so kritisch beurteilt. Deutlich wird hier die stärkere Bedeutung des Films und ein Zurücktreten der äußeren Bedingungen im Bewertungsverhalten. Dagegen werden in den Gruppen, in denen das Interesse am Film nicht im gleichen Maße ausgeprägt ist, kritischere Wertungen der materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater abgegeben.

Bemerkenswert erscheint unter diesem Aspekt auch eine Tendenz, die sich bei den Kinobesuchern zwischen 18 und 45 Jahren nach-

weisen läßt und die darauf hinweist, daß das Publikum, das vom Kinobesuch vorrangig Unterhaltung erwartet, die materiellen Gegebenheiten des Lichtspieltheaters am kritischsten bewertet. Orientieren sich die Erwartungen dagegen mehr auf die künstlerische Umsetzung der Filmgeschichte oder eine realistische Darstellung der Wirklichkeit, sind Verbesserungswünsche hinsichtlich der materiellen Bedingungen weniger stark ausgeprägt. Diese Erscheinung wird auch deutlich, wenn wir die Kinobesucher verschiedener Filme bzw. Filmgenres in ihrem Urteil zu den materiellen Bedingungen im Lichtspieltheater vergleichen.

Tab. 8: Der Wunsch nach Verbesserung der Ausgestaltung der Kinos beim Publikum verschiedener Filme (in %)

	Das entspricht meiner Meinung	
	vollkommen/ mit gewissen Einschränkungen	kaum/ überhaupt nicht
NSW-Gegenwartsfilme	37	63
DEFA-Gegenwartsfilme	45	55
Robinson	51	49
NSW-Krimi	52	48
NSW-Abenteuer	58	42

Die in Tabelle 8 dargestellten Beispiele zeigen einmal den insgesamt großen Anteil des Filmpublicums, welches Verbesserungen der materiellen Bedingungen der Filmrezeption wünscht und weist darüber hinaus auch auf die differenzierte Beurteilung dieser Bedingungen hin. Wesentlich erscheint hier der Hinweis, daß an das Kino als Möglichkeit zur Unterhaltung höhere Ansprüche an Komfort, Ausstattung und Gestaltung gestellt werden.

Auch für gemeinsame Aktivitäten mit dem Partner oder mit Freunden besitzt das qualitativ besser ausgestattete Kino größere Bedeutung. Augenscheinlich wird dies vor allem im Bereich der Kategorien "Kinobehaglichkeit" und "Kinoästhetik". Kinos mit den besten Bewertungen in diesen Kategorien werden beim Filmbesuch mit dem Partner oder den Freunden bevorzugt.



Bereits häufig wurde auf die Altersbesonderheiten in der Beurteilung der materiellen Bedingungen der Lichtspieltheater hingewiesen. Die nachstehende Tabelle zeigt den Altersdurchschnitt der Kinobesucher in den nach verschiedenen Kategorien und Wertstufen differenzierten Filmtheatern.

Tab. 9: Der Altersdurchschnitt der Kinobesucher in den einzelnen Bewertungskategorien

Kinobehaglichkeit	1	22,36
Kinobehaglichkeit	2	24,13
Kinobehaglichkeit	3	25,18
Kinokomfort	1	26,33
Kinokomfort	2	24,13
Kinoästhetik	1	22,58
Kinoästhetik	2	24,60
Bestuhlung	1	25,13
Bestuhlung	2	23,58

Nur Uraufführungskinos

Kinoästhetik	1	25,49
Kinoästhetik	2	24,82
Bestuhlung	1	27,37
Bestuhlung	2	24,37

In vier von sechs der verschiedenen Kategorien ist eine Konzentration des älteren Filmpublikums in den Lichtspieltheatern nachzuweisen, die unter dem qualitativen Aspekt ihrer Einrichtung und Ausstattung höheren Ansprüchen genügen. Diese Aussage, die sich aus der Tabelle 9 ableiten läßt, wird vor allem dann deutlicher, wenn man sich die altersstrukturelle Zusammensetzung der Kinobesucher vergegenwärtigt. 50 % der in der Untersuchung erfaßten Personen sind zwischen 13 und 20 Jahren alt.

Die Bevorzugung einer höheren Ausstattungsqualität durch das ältere Publikum wird besonders beim Kinokomfort deutlich. Die in dieser Kategorie enthaltene gastronomische Betreuung in

Kinobars oder Kinokaffees wird besonders von der ausgewiesenen Altersgruppe gern genutzt. Zu den gut eingerichteten und ausgestatteten Filmtheatern sind auch die Uraufführungskinos zu zählen. Auch für diese Einrichtungen wird ein relativ hoher Altersdurchschnitt in den am besten ausgestatteten Kinos ausgewiesen.

Berücksichtigen wir auch hier bestimmte Einflüsse durch das Filmangebot u. a. Faktoren, so bleibt auch in diesem Fall die Wirkung günstiger materieller Bedingungen zu berücksichtigen.